Stuttgarter Beiträge zur Naturkunde
aus dem Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart

Stuttgart 1. November 1972 Nr. 248

6. Beitrag zur Kenntnis der Gattung Megachile Latr. (Hym. Apidae)

Neue Arten der Untergattungen *Pseudomegachile* Friese und *Metamegachile* Tkalcu

Von Otto Rebmann †, Frankfurt

Mit 1 Abbildung

Die im Folgenden neu beschriebenen Arten aus den Untergattungen *Pseudomegachile* und *Metamegachile* waren vor allem in einer Bestimmungssendung des Staatlichen Museums für Naturkunde in Stuttgart enthalten, aus der schon einige neue Arten der Untergattung *Neoeutricharaea* von mir beschrieben wurden (ds. Zeitschrift 1970, Nr. 217: 1—10).

Megachile (Pseudomegachile) persica n. sp. gehört einer Gruppe von Arten an, die in Ägypten, in West- und Mittelasien mit einer größeren Anzahl teilweise sehr ähnlicher Arten vertreten ist, zu denen u. a. *Megachile flavipes* Spinola, *derasa* Gerstaecker, *farinosa* Smith und wahrscheinlich die mir bis jetzt unbekannt gebliebenen Arten *schnabli* Radoszkowski, *stolzmanni* Radoszkowski, *orientalis* Morawitz sowie einige mir aus Afghanistan vorliegende, wahrscheinlich neue Arten gehören. Die bisherigen Kenntnisse der Verbreitung der einzelnen Arten genügen noch nicht zu entscheiden, ob in einzelnen Fällen sogenannte Zwillingsarten oder Subspecies, also Glieder von Rassenkreisen vorliegen. Bei der neu beschriebenen *M. persica* handelt es sich möglicherweise um eine Subspecies von *M. flavipes* Spinola.

Artbeschreibungen

Megachile (Pseudomegachile) persica n. sp.

♂. — 9—11 mm lang. Kopf bis hinter die Fühlerwurzeln weiß behaart; Schläfen mit spärlicher weißer Behaarung; Scheitel glänzend, mäßig stark, dicht punktiert, kurz abstehend, weißlich behaart, POL/POM = 0,9—1,0; Fühlergeißel vom 2. Glied ab oben rotbraun, unten dunkelbraun, Pedicellus und Geißelglied 2 so lang wie breit, Glied 3 etwas länger; Mandibel schwarz. Mesonotum glänzend, mäßig stark, dicht punktiert, auf der Fläche locker, wenig auffallend behaart, seitlich mit schmalem weißen Haarsaum, Tegulae dunkelbraun, Flügel wasserhell, gegen das Ende zu getrübt, Adern dunkelbraun. Scutellum wie das Mesonotum punktiert. Tergite etwas stärker und weniger dicht punktiert als bei *flavipes* Spinola, auf der Fläche kaum behaart, Endbinden weiß, Tergit 6 hellgrau behaart, die Querleiste in der Mitte mit runder Einbuchtung, seitlich davon mit je einem größeren und

2—3 kleineren spitzen Zähnchen, dunkelbraun, auf der Unterseite des Segments befindet sich ein feiner Längskiel (Abb. 1d); Tergit 7 in der Hinterrandsmitte spitz vorgezogen (Abb. 1c). Sternite ziemlich fein und dicht punktiert, schwarz, die weißen Endfransen so breit wie die folgenden Segmente, in der Mitte etwas gebuchtet; Sternit 5 in der Mitte mit strahlenförmig nach außen gerichteter Behaarung, die apical aus Haaren mit hakenförmiger Spitze, im übrigen aus spatelförmigen Haaren besteht (Abb. 1 e, h), Sternit 6 in der Mitte mit kurzen, aufrecht stehenden (im mikroskopischen Präparat umgekippten) Stäbchen, die am Ende ein flach vertieftes rundes Scheibchen tragen, seitlich davon mit je einer schiefen Reihe von 4 schaufelähnlichen Härchen, Basalrand mit ziemlich langen, Apicalrand mit einigen sehr feinen Härchen, die auf einem kurzen, walzenförmigen Sockel stehen (Abb. 1 f, i). Beine: Schenkel und Vorderschienen schwarz, Mittelschienen braun, Hinterschienen gelbrot, ebenso die Tarsen. Kopulationsapparat s. Abb. 1 a und b.

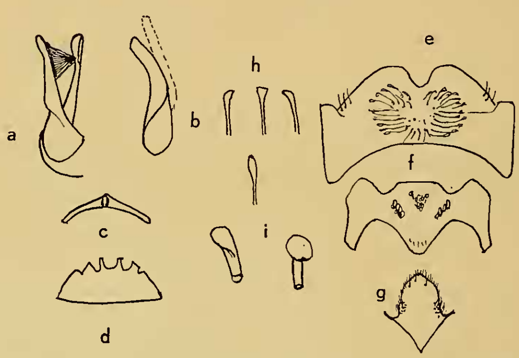


Abb. 1: *Megachile persica* n. sp. ♂: a) Kopulationsapparat von oben, b) dasselbe von der Seite, c) 7. Tergit, d) 6. Tergit, e) 5. Sternit, f) 6. Sternit, g) 8. Sternit, h) Härchen des Mittelfeldes von Sternit 5, i) Schaufelhärchen und Scheibenhärchen auf den Seiten bzw. der Mitte von Sternit 6.

♀. — 11—12 mm lang. Kopf bis hinter die Fühlerwurzeln weiß behaart, Clypeus fein und dicht punktiert, von der Behaarung mehr oder weniger bedeckt; Mandibel schwarz; Schläfen locker weiß behaart; Scheitel glänzend, fast in seiner ganzen Ausdehnung dicht und mäßig stark, zwischen den Ocellen und den Augen feiner und dichter punktiert, kurz, aufrechtstehend, hell behaart, POL/POM = 1,0—1,1; Fühlerschaft und die ersten 2—3 Geißelglieder schwarz, im übrigen die Geißel oben rötlichbraun, unten dunkelbraun, Pedicellus und 1. Geißelglied gleichlang. Mesonotum dicht und mäßig stark punktiert, auf der Fläche kurz und fein, weiß behaart (nur von der Seite zu sehen), seitlich mit unscheinbarem Haarsaum; Tegulae braunschwarz, fein punktiert; Flügel bis nahe dem Beginn der Adern getrübt, sonst glashell, Adern schwarzbraun. — Scutellum wie das Mesonotum punktiert. Propodeum büschelig weiß behaart. Tergite weniger dicht als bei *flavipes* punktiert (Tergit 4 mit ca. 8 Punkten längs der Mittellängslinie), Endbinden weiß, die Beschuppung ist meistens in der Mitte weit unterbrochen und auf den vorderen Teil des Tergits beschränkt, auf der Fläche mit sehr feinen, schwer sichtbaren Härchen, letztes Tergit mit nicht sehr dicht stehenden weißlichen Härchen besetzt. Scopa weiß, das letzte Sternit ebenfalls weiß behaart. Beine rotbraun mit schwarzem Trochanter.

Die Art ist nahe verwandt mit *flavipes* Spinola. Die Weibchen unterscheiden sich von dieser durch die dickeren Fühler, bei denen die Geißelglieder 1 und 2 gleichlang sind (bei *flavipes* ist das 2. länger als das 1.), vom 2. Glied ab oben rotbraune, unten dunkelbraune Fühlergeißel (bei *flavipes* ganz rotbraun), die schwarzen Tegulae (bei *flavipes* gelbbraun), die reinweißen Tergitbänder (bei *flavipes* meistens gelb) und weitere aus der Beschreibung zu entnehmende Merkmale. Beim Männchen sind die Vorderbeine schwarz (bei *flavipes* zum größten Teil gelbrot).

Der Beschreibung lagen 24 ♂♂ und 32♀♀ zugrunde. Holotypus: 1 ♂ „O.-Afghanistan, Prov. Nengrahar, Povolny & Tenora, (65) Jalabad, 17. IV. 66, 580 m." (im Mährischen Museum, Brünn); Paratypen von verschiedenen Orten in Afghanistan und aus Iran befinden sich im Mährischen Museum, im Museum f. Naturkunde, Stuttgart, in den Landessammlungen f. Naturkunde, Karlsruhe, und in der Sammlung des Verf.[1])

Megachile (Metamegachile) aurantiaca **n. sp.**[2])

♀. — 17—18 mm lang. Kopf, einschließlich des Clypeus, bis zu den hinteren Ocellen mit gelben Haaren bedeckt, Schläfen dünn, gelblich behaart, Scheitel glänzend, ziemlich fein, dicht punktiert (ähnlich wie bei *albisecta*), kurz, abstehend, dunkel behaart, POL/POM = 0,50, Fühlerschaft und Pedicellus schwarz, die Geißel im übrigen dunkelrötlichbraun. Mesonotum fein und dicht punktiert (wie bei *albisecta*), auf der Fläche mit feinen, gelblichen, fast anliegenden Härchen, seitlich und hinten mit schmalem gelblichem Haarsaum, Tegulae rotbraun, fein und dicht punktiert, Flügel glashell, an der Spitze bräunlich getrübt, Adern rotbraun. Mesopleuren ziemlich lang und dicht, gelblich behaart. Scutellum wie das Mesonotum punktiert, schräg abstehend, gelblich behaart. Propodeum auf dem abfallenden Teil lang, an den Seiten büschelig, gelblich behaart. Tergite ähnlich wie bei *albisecta* punktiert, aber etwas feiner, die gelblichen Endbinden ziemlich breit, seitlich wenig erweitert, letztes Tergit in der Mitte des Hinterrandes deutlich eingebuchtet, mit feiner gelblicher Grundbehaarung, die von schräg gestellten längeren Härchen überragt wird. Scopa rotgelb. Beine schwarz, Hinterschenkel, besonders auf der Innenseite dicht rotgelb behaart, die Tarsen ebenso, Sporen fast gerade, rötlich.

Zur Beschreibung lagen 2 Exemplare vor. Holotypus: „Iran Belutschistan, Kuh i Taftan Ostseite, 2300—3000 m, 10.—12. VI. 1954, W. Richter leg." (im Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart); ein Paratypus in der Samml. des Verf.

Megachile (Metamegachile) rhodosiaca **n. sp.**

♀. — 18 mm lang. Kopf bis zu den hinteren Ocellen weiß behaart, Clypeus von gelblichen, glänzenden Haaren fast völlig überdeckt; Schläfen dicht, weiß, schräg nach vorn gerichtet behaart, vorne nur schwarch gebartet; Scheitel mäßig fein, sehr

[1]) Die Sammlung des verstorbenen Verfassers befindet sich nun im Naturmuseum Senckenberg, Frankfurt/M.

[2]) Bei der Zuteilung zur Untergattung *Metamegachile* schließe ich mich Tkalcu [Acta ent. bohemoslov. 64 (1967), 91 und Bull. Soc. Ent. Mulhouse 1969, 65] an, der auf *Megachile albisecta* (Klug) eine neue Untergattung *Metamegachile* aufstellte. Ob *Creightonella*, der Tkalcu die neue Untergattung zuteilt, als Gattung berechtigt ist, ist noch zu untersuchen.

dicht punktiert (wie bei *albisecta*), mit goldgelben, feinen, nach vorn gerichteten Härchen locker besetzt, POL/POM = 0.50. M e s o n o t u m ringsum, vorn etwas ausgedehnter, weiß behaart, auf der Fläche mit feinen, gelblichen, fast anliegenden Härchen; Mesopleuren ziemlich dicht und lang, weiß behaart; Tegulae braun, fein, mäßig dicht punktiert, in der Basishälfte mit feinen, weißen Härchen; Flügel glasklar, an der Spitze kaum getrübt, Adern braun. S c u t e l l u m wie das Mesonotum punktiert, schräg abstehend, weiß behaart. P r o p o d e u m auf dem abfallenden Teil lang, weiß, auf den Seitenkanten büschelig behaart. T e r g i t e so dicht und stark wie bei *albisecta* punktiert, Tergit 1 auf der Fläche mit wenig auffallenden, hellen Haaren; Tergit 2 ähnlich aber kürzer behaart; Tergit 2 und 3 an der Basis mit kurzen, breiten Fiederhärchen; Tergit 4 und 5 auf der Fläche mit kurzen, schwarzen Börstchen (von der Seite zu sehen); Tergit 6 an der Basis anliegend gelblich behaart, seitlich mit schwarzen Borstenhaaren; die gelblichen Endbinden sind ziemlich breit, an den Seiten nur unwesentlich verbreitert. S c o p a grauweiß; letztes Sternit schwarz behaart, sein Rand ist mit einem von oben sichtbaren Kamm von dicht gestellten schwarzen Börstchen besetzt. B e i n e rot, Vordertarsen mäßig lang, außen weiß, innen rötlich behaart, Sporen fast gerade, bräunlich.

Die Art weicht von allen bisher bekannt gewordenen *Metamegachile*-Arten durch die roten Beine ab.

Allotypus: 1 ♀ „Rhodos, VI. u. VII. 1962, LINDNER leg." (im Staatl. Museum für Naturkunde in Stuttgart).